



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

DOKTORANDENPROGRAMM DES BMEL

Projekt ICRAFS: Auswirkungen von COVID-19 und Russlands Krieg gegen die Ukraine auf den Agrarrohstoffhandel und die Ernährungssicherheit in Afrika südlich der Sahara

Land/Länder	Nigeria und Togo
Fördernde Organisation	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft – BMEL
Projekträger	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung – BLE
Koordinator	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO), Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Thomas Glauben ; Dr. Osama Ahmed
Partner	University of Nigeria, Nsukka (UNN), Faculty of Agriculture and Department of Agricultural Economics University of Lomé (Togo), Higher School of Agronomy, Department of Agricultural Economics
Projektbudget	162.907,80 €
Projektlaufzeit	07.11.2023 - 06.11.2026
Schlagwörter	Klimawandel, COVID-19-Ausbruch, Russlands Krieg gegen die Ukraine, Agrar-

	<p>rohstoffhandel, unterbrochene Weizen/Agrareinfuhren, Ernährungssicherheit, Lebensunterhalt der Landwirte, klimafreundliche Anbaumethoden, nachhaltige Lebensmittelsysteme</p>
<p>Hintergrundinformation</p>	<p>Weltweit werden erhebliche Anstrengungen unternommen, um eine nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundenen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu erreichen, die für das Wohlergehen heutiger und künftiger Generationen unerlässlich sind. Ungeachtet des Engagements aller Länder weltweit, diese Ziele zu erreichen, sind sie zunehmend mit großen natürlichen, ökologischen, sozialen, gesellschaftlichen und anthropogenen Einschränkungen konfrontiert. Eine dieser Einschränkungen, die durch natürliche Klimaschwankungen und anthropogenes Handeln verursacht werden, sind die Auswirkungen des Klimawandels. Klimabedrohungen sind nach wie vor relevant, und die Auswirkungen des Klimawandels auf die Landwirtschaft, die landwirtschaftliche Produktivität, die Nahrungsmittelsysteme und die Ernährungssicherheit werden weltweit immer deutlicher sichtbar und geben Anlass zu großer Sorge, insbesondere in Afrika südlich der Sahara (SSA). Die COVID-19-Pandemie in Verbindung mit strengen Abriegelungsmaßnahmen ist ein weiteres Hindernis, das viele der Bemühungen und Erfolge, die bei der Linderung der Armut und der Verringerung der Ernährungsunsicherheit, insbesondere in SSA, erzielt wurden, zunichte machen könnte. Der anhaltende Krieg in der Ukraine könnte sich auf den Agrarsektor und die Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit von importabhängigen Ländern wie SSA auswirken, die in hohem Maße auf russisches und ukrainisches Getreide und landwirtschaftliche Betriebsmittel angewiesen sind. Die Folgen all dieser Einschränkungen dürften in den Entwicklungsländern, insbesondere in SSA, aufgrund ihrer starken Abhängigkeit von der Landwirtschaft, die in ihren Volkswirtschaften eine entscheidende Rolle spielt, erheblich sein.</p> <p>Das ICRAFS-Projekt soll daher Wissenslücken in Bezug auf die Auswirkungen des Klimawandels, der COVID-19-Pandemie und der Abriegelungsmaßnahmen sowie des Krieges in der Ukraine auf die Ernährungssysteme und die Ernährungssicherheit in SSA schließen.</p>
<p>Projektziel</p>	<p>Das Hauptziel des ICRAFS-Projekts besteht darin, die Auswirkungen von Extremereignissen und Mehrfachkrisen (wie dem Klimawandel, der COVID-19-Pandemie mit den Abriegelungsmaßnahmen, dem Krieg in der Ukraine usw.) auf die Ernährungssicherheit in SSA zu bewerten. Im Rahmen des Projekts sollen insbesondere die Auswirkungen von COVID-19 auf den Einsatz landwirtschaftlicher Betriebsmittel, die landwirtschaftliche Produktion und Produktivität, das Einkommen, die Ernährungssicherheit und das Wohlergehen von Kleinbauern in Nigeria und Togo untersucht werden. Darüber hinaus werden die Auswirkungen der Unterbrechung der Weizenimporte durch Russland aufgrund des Krieges in der Ukraine im Hinblick auf die Volatilität der Preise für Weizen und landwirtschaftliche Betriebsmittel sowie deren Auswirkung auf die Ernährungssicherheit in Nigeria und Togo analysiert.</p>

	<p>Darüber hinaus wird untersucht, inwieweit sich neue klimafreundliche Anbaumethoden auf die Ernteerträge, den Lebensunterhalt und das Wohlergehen der landwirtschaftlichen Erzeuger im Senegal auswirken. Geeignete statistische und ökonometrische Methoden, die die verschiedenen Komponenten des One-Health-Konzepts berücksichtigen, werden eingesetzt, um die spezifischen Ziele des Projekts zu erreichen.</p>
Kurzbeschreibung	<p>Die aktuellen Extremereignisse wie der Klimawandel, die COVID-19-Pandemie und der anhaltende Krieg in der Ukraine haben die Anfälligkeit verschiedener Lebensmittelsysteme und die globale Ernährungssicherheit deutlich gemacht. Dies unterstreicht die Notwendigkeit eines koordinierten, sektorübergreifenden Handelns, um Störungen im Lebensmittelsystem zu verhindern und so eine gesunde Ernährung zu verbessern. Infolgedessen wird die Forderung nach nachhaltigen und widerstandsfähigen Lebensmittelsystemen auf globaler, regionaler und nationaler Ebene äußerst wichtig. In diesem Zusammenhang schlägt das ICRAFS-Projekt vor, (i) die Auswirkungen des COVID-19-Ausbruchs zusammen mit Abriegelungsmaßnahmen auf die Ernährungssicherheit und andere potenzielle Ergebnisse von Kleinbauern zu bewerten; (ii) den Zusammenhang zwischen Russlands Unterbrechung von Getreide- und Agrarimporten aufgrund des Krieges gegen die Ukraine und der Preisvolatilität und Ernährungsunsicherheit in SSA zu analysieren und schließlich (iii) die Auswirkungen der Einführung klimafreundlicher Anbaumethoden auf die Erträge, den Lebensunterhalt und das Wohlergehen der Landwirte zu bewerten. Geeignete statistische und ökonometrische Methoden, die die verschiedenen Komponenten des One-Health-Konzepts berücksichtigen, werden angewandt, um die spezifischen Ziele des Projekts zu erreichen. Die Projektaktivitäten konzentrieren sich auf SSA, insbesondere Nigeria, Togo und Senegal, ihre Landwirtschaft als Reaktion auf den Klimawandel und ihre Interaktionen mit Russland und dem Rest der Welt im Hinblick auf den internationalen Handel mit Weizen und anderen landwirtschaftlichen Rohstoffen. Das Projekt leistet einen Beitrag zur One-Health-Debatte im Bereich der Lebensmittelsysteme, indem es ein kritisches Verständnis der Beziehungen zwischen diesen aktuellen Ereignissen und Krisen vermittelt und ihre Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit in Nigeria und Togo empirisch bewertet. Darüber hinaus wird die Untersuchung der Auswirkungen der Einführung klimafreundlicher Anbaumethoden auf die landwirtschaftliche Produktion und Produktivität im Senegal einen Einblick in die Wechselwirkung zwischen Umweltveränderungen und landwirtschaftlichem Management für eine nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung ermöglichen. Die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und afrikanischen Ländern südlich der Sahara wie Togo und Nigeria in den Bereichen Landwirtschaft, Ernährungssysteme, Verbesserung der Lebensbedingungen von Kleinbauern, Ernährungssicherheit und nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung wird gefördert. Das Projekt wird partizipative Ansätze unterstützen, bei denen innovative systemische Lösungen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit von Lebensmittelsystemen entwickelt werden. Was die politischen Auswirkungen betrifft, so werden die Projektergebnisse für Entscheidungsträger in der Landwirtschaft und andere Interessengruppen</p>

bei der Verbesserung der Ernährungssicherheit durch nachhaltige Nahrungsmittelsysteme in SSA von Nutzen sein. Darüber hinaus werden die Ergebnisse zur Verbesserung der Agrarpolitik im Bereich der Stärkung der klimatischen und sozioökonomischen Widerstandsfähigkeit von Kleinbauern in SSA beitragen, um eine nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundenen nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen. Nationale und internationale Interessengruppen wie Forscher, agrarpolitische Entscheidungsträger, Experten, Entwicklungspartner, Landwirte und Studenten werden durch die Teilnahme an Konferenzen und Workshops von den Ergebnissen des ICRAFS-Projekts profitieren. Die wissenschaftlichen Ergebnisse des Projekts werden in einer Doktorarbeit zusammengefasst. Außerdem sind Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften mit Peer-Review geplant. Es werden Kurzdarstellungen der Politik und andere Materialien für den Ergebnistransfer und die Wissensverbreitung als Beitrag zur Verbesserung der Agrarpolitik entwickelt.